

Schaden der Passauer¹. Hernach entspann sich ein edler Wettkampf zwischen den beiden Sitzen um das Pallium, und je nachdem die Salzburger oder Passauer Sieger blieben, heissen die Nachfolger Bischöfe von Passau oder Erzbischöfe von Lorch und Passau.

Mit ganz richtigem Instincte hat diese unwahrhafte Passauer Geschichtsschreibung die Erhebung Salzburgs zum Erzbisthum zur Zeit Arn's 798 als das eigentliche Hindernis in der Entwicklung der Passauer Kirche aufgefasst, und sicher ist damals der Keim zu der Rivalität zwischen den beiden Kirchen gelegt worden. Der Bischof von Passau erhielt nun einen Vorgesetzten, und es wurde so die Reibungsfläche gegen Salzburg geschaffen, welche die Quelle unendlichen Zerwürfnisses fast bis in die Neuzeit hinein geworden ist. Es wäre fast unbegreiflich, wenn die Suffraganbischöfe die Wirkungen der Rangerhöhung auf ihre eigene Stellung nicht sofort erkannt hätten, und es dürfte keine allzu grosse Bedeutung der urkundlichen Erwähnung ihres Antrages² zu dieser Neuordnung der Dinge beizumessen sein, da es sich dabei offenbar um einen formellen Act handelt, und ihr eigener Wille sich dem der höchsten Gewalt natürlich unterordnen musste. Thatsächlich haben sie sich der Autorität ihres neuen Kirchenoberhauptes zu entziehen gesucht und sich ihm wenig diensterbötig erwiesen, so dass sie sich eine ernste Verwarnung zuzogen. Leo III. sah sich genöthigt³ (800), in einer an sie gerichteten Bulle sein Recht zur Begründung einer Metropole und Ordinierung eines Erzbischofs mit seiner Statthalterschaft Petri zu begründen, und unterstellte sie in ganz unzweideutigen Ausdrücken der kanonischen Censur und der kanonischen Gerichtsinstanz des Salzburger Stuhles. Diese Bulle gewährt einen tiefen Einblick in das beiderseitige Verhältniss und zeigt bereits scharf ausgeprägt das Bestreben der Suffragane, das unbequeme Joch von sich abzuschütteln. Für Passau spielten da auch materielle Gründe mit. Die Kirchen von Salzburg und Passau richteten gleichmässig ihren Expansionsdrang auf das neu erworbene Pannonien hin, und bei diesem Wettlauf hatte die Metropolitankirche selbstver-

1) SS. XXV, 620: 'Post hunc Urolfum archiepiscopum Arn Iuavensis episcopus per trufas et bufas a Leone papa cecato pallium Pataviensibus subripuit'. 2) Zahn, UB. des Herzogthums Steiermark I, 3. — Zeissberg, Arno erster Erzbischof von Salzburg (SB. der Wiener Akad., phil.-hist. Kl. XLIII, 333), bemerkt ebenfalls, dass die Suffragane sich vielleicht nur ungern der neuen Ordnung anbequemten. 3) Jaffé² n. 2503.